

DAS POTENZIAL NEUER WOHNFORMEN ZUR REDUZIERUNG DER PRO-KOPF- WOHNFLÄCHE

Lisa Schopp

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deichmanns Aue 31-17, 53179 Bonn

Seit Beginn der Aufzeichnungen ist die Pro-Kopf-Wohnfläche in Deutschland kontinuierlich gestiegen. Prognosen verschiedener Forschungsinstitute zu Folge wird sich dieser Trend in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Die gestiegene Wohnflächeninanspruchnahme hat nicht nur direkte Auswirkung auf die Bodenversiegelung, sondern auch auf den Energiebedarf. So hat u.a. die jahrzehntelange Steigerung der Pro-Kopf-Wohnfläche dazu geführt, dass die Anstrengungen der Bundesregierung, durch Effizienzsteigerungen den Energiebedarf zu reduzieren, relativiert wurden. Gerade in der Immobilienbranche wird eine ökologische Transformation ohne Suffizienzstrategien also kaum zu erreichen sein. So scheint es nur logisch, dass in den letzten Jahren verschiedene neue Wohnformen entwickelt wurden, die auf eine Reduktion der Pro-Kopf-Wohnfläche abzielen. Im Rahmen dieses Beitrags sollen die verschiedenen Entwicklungen aufgezeigt und kritisch hinterfragt werden. Denn neue Wohnformen führen nicht per se zu einer Reduktion der Wohnflächeninanspruchnahme.